...rkauf
...enkleidung
...is
...eim 11
Karl-
...raße

Pfannkuch
Billige Käse-Woche
Prima Allgäuer Stangen-Käse Pfund 62 Pfg.
Allgäuer Münster-Käse 1/4 Pf. 35 Pfg.
Hand-Käse 10 St. 32 Pfg.
Kistchen 60 St. 1.90
Vollsaftiger Schweizer-Käse 1/4 Pf. 50 Pfg.
Butter-Abschlag: Frische Allgäuer Tafel-Butter Pfund 2.20 RM.
5 Proz. Rabatt!
Pfannkuch

...ehrmann
...er sich sehr gut zur
...bereisen und Frau.

...errenalb, 2. Januar 1928.
...be und -Empfehlung.
...dschaft zur gefl. Kenntnis-
Metzgerei-Geschäft
... an Herrn Wilh. Breit...
abgegeben habe. Ich danke
...brachte Vertrauen und bitte,
...Nachfolger angedeihen lassen
Heinrich Brüderlin.
... bezugnehmend, teile ich der
...er und Umgebung mit, daß
... meine Rechnung betreibe.
...n ersten Geschäften versetzen
...erstklassige Ware zu liefern.
...das Vertrauen meiner Kund-
...ne Bedienung zu erwerben
...Unterstützung meines Unter-
Hochachtungsvoll
...lhelm Breithaupt,
...ermeister und Feinwurstler.

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰. In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

№ 4. Donnerstag den 5. Januar 1928. 86. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 4. Jan. An Stelle von Ministerialrat Kälin, der an die Spitze des Landesarbeitsamts getreten ist, hat Ministerialrat Ewald Staiger das Wirtschaftsreferat im Wirtschaftsministerium übernommen. Er gehört seit 1918 diesem Ministerium an.

Gmünd, 4. Jan. Hier wurde auf einer Bezirksversammlung der Zentrumspartei beschlossen, den bisherigen Abgeordneten Gengler wieder als Kandidaten für die Landtagswahl aufzustellen. Die Versammlung hat auch zur Frage der Wahlkreiseinteilung Stellung genommen und nach lebhafter Aussprache in geheimer Abstimmung mit großer Mehrheit beschlossen, in Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im Bezirk es bei der alten Wahlkreiszusammensetzung zu belassen.

Berlin, 4. Jan. Wie die „Rote Fahne" behauptet, hat das Zentrum von der Volkspartei die Zustimmung zur baldigen Erledigung des Schulgesetzes erhalten. — Reichswehrminister Dr. Geßler kehrt am Freitag von Lindenberg im Allgäu, wo seine Mutter beigesetzt wurde, nach Berlin zurück.

Zerstörung deutscher Kriegergräber.

Saarbrücken, 3. Jan. Wie die „Saarbrücker Landeszeitung" berichtet, soll dort unter Leitung eines französischen Offiziers gegenwärtig eine Reihe von Einzelkriegergräbern am Spicherer Berg wo bekanntlich einer der ersten deutschen Siege im Jahre 1870 errungen wurde, zerstört werden. Die Gebeine, die 57 Jahre ungestört dort lagen, werden jetzt wegen angeblicher Behinderung der Feldbestellung dort in einem Massengrab untergebracht. Offensichtlich ist die „Feldbestellung", die garnicht stattfindet, nur ein Vorwand.

Noske nicht Reichstagskandidat.

Zu den Gerüchten, daß der ehemalige Reichswehrminister und jetzige Oberpräsident von Hannover, Noske, von dem sozialdemokratischen Wahlkreisverband Hannover als Spitzenkandidat für die nächsten Reichstagswahlen aufgestellt werden sollte, berichtet die „B. Z.", daß man in maßgebenden Kreisen der Sozialdemokratie bisher keine Mitteilungen über die Aufstellung Noskes als Reichstagskandidat habe und daß man auch kaum annehme, daß Noske bei seinen umfangreichen Verpflichtungen als Oberpräsident in der Lage sein werde, ein Mandat zu übernehmen.

Die Reichseinnahmen und Ausgaben in den Monaten April bis November 1927.

Berlin, 3. Jan. Die Reichseinnahmen im ordentlichen Haushalt betrugen in Millionen Reichsmark im November 712,2, im April bis Oktober 1927 5319,3, zusammen also 6031,5. Die Ausgaben betrugen im November 739,5, im April bis Oktober 5004,8, zusammen 5744,3. Es ergibt sich demnach für November ein Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen um 27,3, für April bis Oktober eine Mehreinnahme um 314,5 und zusammen von April bis November 287,2. Im außerordentlichen Haushalt betrugen die Einnahmen im November 1,2, im April bis Oktober 103,7, zusammen also 104,9; die Ausgaben betrugen im außerordentlichen Haushalt im November 82,2, im April bis Oktober 321,6, zusammen von April bis November 403,8. Es ergeben sich demnach als Ueberschüsse der Ausgaben über die Einnahmen im außerordentlichen Haushalt für November 81,0, für April bis Oktober 217,9, zusammen also 298,9. Nach dem Abschluß ergibt sich für April bis November 1927 unter Einrechnung des Bestandes aus dem Rechnungsjahr 1926 in Höhe von 548,0 Millionen Reichsmark im ordentlichen Haushalt ein Bestand von 835,2, wovon der unter Einrechnung des Fehlbetrages aus dem Rechnungsjahr 1926 in Höhe von 290,0 Millionen Mark betragende Zuschußbedarf des außerordentlichen Haushalts von 588,9 Millionen Reichsmark abzuziehen ist, sodaß insgesamt als Bestand verbleibt 246,3 Millionen Reichsmark. — Hierzu wird noch bemerkt: Aus den Steuereingängen im November 1927 sind im Dezember 1927 noch 629 Millionen gesetzliche Anteile an die Länder ausgezahlt worden.

Das deutsche „Zimmer 40".

Berlin, 2. Jan. Nachdem von Londoner Blättern das Geheimnis des englischen „Zimmer 40" verraten worden war, in dem während des Krieges die deutschen Funksprüche entziffert wurden, hatte man erfahren, daß auch auf deutscher Seite eine ähnliche Einrichtung in Neumünster bestanden hatte. Ueber die Geheimnisse von Neumünster macht jetzt in der „Vossischen Zeitung" Kapitänleutnant a. D. Karschutzki nähere Mitteilungen. Er schreibt: „Was in Neumünster geleistet wurde, war geradezu erstaunlich. Der englische Zweibuchstabenschlüssel, der monatlich neu herauskam, war im allgemeinen schon in der ersten Nacht neu entziffert, ja, es ist Neumünster sogar gelungen, in jeder Nacht wiederkehrende Signale, aus fünfstelligen Zahlen bestehend, als reine Abhörungen ohne jeden Sinn festzustellen. Die Zahlen variieren nach einer Art magischem Quadrat. Wir konnten schließlich schon genau vorher sagen, welche Zahl jetzt kommen mußte. Man hätte annehmen sollen, daß wir aus den Erfahrungen Neumünsters Folgerungen für das eigene Signal- und Chiffrier-Verfahren hätten ziehen müssen. Für alle, die mit den Dingen zu tun gehabt haben, muß es hinterher ganz unverständlich sein, daß dies nicht oder erst sehr spät geschah. Das englische Verfahren war immerhin ziemlich kompliziert. Es gab eine ganze Menge verschiedener Schlüssel. Unser Signalbuch dagegen war denkbar übersichtlich und einfach. Selbst wenn es die Engländer nicht von Anfang an besessen hätten, so hätten sie es in sehr viel kürzerer Zeit herausbekommen müssen, als wir die verschiedenen englischen. Erst im Jahre 1916 habe ich eine kleine Denkschrift eingereicht und darauf aufmerksam gemacht, daß eine Station wie Neumünster, wenn man ihr die deutschen Chiffriermittel fortnehmen würde, bestimmt binnen 24 Stunden imstande sein würde, trotzdem jeden deutschen Funkspruch zu entziffern, ja, daß das sogar ein einfacher Funkoffizier annähernd könnte. Daraufhin erst wurde dann ein neues Signalbuch ausgearbeitet, das die Mängel des alten nicht hatte, mit einem Schlüssel, der schwer zu entziffern war und täglich wechselte. Bis zum Jahre 1916 waren nicht einmal die Funkrufnamen geändert worden. Sie waren noch dieselben wie im Frieden. Erstmalig vor der Fernfahrt der Flotte, aus der sich dann die Skagerrakschlacht entwickelte, wurde auf deutscher Seite der Rufname des Flottenflaggschiffes d. k. mit dem der Landstation Wilhelmshaven u. w. vertauscht. Infolgedessen stellten die englischen Teilstationen fest, daß sich d. k. in Wilhelmshaven befinde. Noch während des ersten Abschnittes der Schlacht glaubte die englische Führung es nur mit deutschen Kreuzern zu tun zu haben, da sich ja das Flottenflaggschiff d. k. im Hafen befände. Als dann der englische Kreuzer „Southampton" meldete, er habe die ganze deutsche Flotte in Sicht, erschien dies dem englischen Flottenschiff zunächst einfach unglaublich, so fest verlegten sich die Engländer damals darauf, daß bei uns das alte mangelhafte Verfahren auch weiterhin in Kraft bleiben würde."

Ausland.

Rom, 4. Jan. Italien und Südslawien sind übereingekommen, den Termin für die Erneuerung oder Kündigung des zwischen ihnen bestehenden Vertrags um sechs Monate zu verschieben.

London, 4. Jan. Der amerikanische Nichtangriffs- und Schiedsgerichtspakt ist gleichzeitig der französischen, englischen und japanischen Regierung angeboten worden.

Belgrad, 4. Jan. Die Regierungen der Kleinen Entente sind in einen Meinungsaustausch über die Waffenschiebungen nach Ungarn eingetreten.

Coolidges ausgebliebener Neujahrswunsch.

Washington, 3. Jan. In der deutschen Presse war auf die Unhöflichkeit hingewiesen worden, die eine größere Anzahl ausländischer Staatsoberhäupter, darunter auch der Präsident der Vereinigten Staaten, dadurch begangen hätten, daß sie es vermieden, Reichspräsident von Hindenburg zu Neujahr zu gratulieren. Demgegenüber wird im Weißen Haus darauf hingewiesen, daß Präsident Coolidge von sich aus überhaupt keine Glückwünsche an fremde Staatsoberhäupter gesandt habe, sondern sich lediglich für die an ihn gerichteten bedankt. Selbstverständlich habe ihm jede Verletzung Deutschlands ferngelegen.

„Ein Jahr der Wohlfahrt".

Washington, 4. Jan. Präsident Coolidge, der gestern vormittag Pressevertreter empfing, gab der Ansicht Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten allen Grund hätten, mit einem neuen Jahre der Wohlfahrt zu rechnen. Diese Ansicht, so sagte der Präsident, gründe sich auf die im Weißen Hause eingelaufenen Berichte. Coolidge wies dann auf die allgemeine Besserung des Arbeitsmarktes, die Neigung der Eisenbahnen zu größeren Eisenbahnmaterialeinkäufen, die größere Tätigkeit in der Automobilindustrie und auf die große Geldflüssigkeit hin, wobei er besonders betonte, daß die Zinssätze für Kredite vernünftigerweise niedrig gehalten würden. Dies alles habe Industrie und Handel die Möglichkeit gegeben, sich in der gewünschten Weise auszudehnen. Die im allgemeinen gezahlten Löhne entsprächen den höchsten in Friedenszeiten je gezahlten Löhnen und nach Ansicht Coolidges liege kein Grund vor, anzunehmen, daß hierin in nächster Zeit eine wesentliche Veränderung eintreten würde.

Neue Verstärkungen für Nicaragua.

Newyork, 4. Jan. Das Marineamt ist offenbar durch die Niederlage, die die Rebellen des Generals Sandino den amerikanischen Truppen in Nicaragua beibrachten, sehr beunruhigt. Minister Wilbur gab heute Nachorder, daß ein Expeditionskorps von tausend Mann, einschließlich schwerer Artillerie und Flugformationen zur Verstärkung der nicaragischen Besatzungstruppen herbeigezogen würde. Die augenblickliche Truppenzahl in Nicaragua beträgt 1500 Mann. Das Marineamt hofft, bei neuen Verstärkungen, welche sofort von den südatlantischen und südpazifischen Küstenstationen weggebracht werden, der Guerillabande Sandinos, die in Dickichten und Bergen an der Grenze von Honduras ideale Deckung hat, endgültig Herr zu werden.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Licht der Welt.

Drei Dinge habe ich in der christlichen Religion gefunden, die China braucht: den Geist des Mitgefühls, der Vergebung, des opferbereiten Dienens. Nur dieser Geist Jesu Christi kann uns aus dem schwarzen, kalten und schrecklichen Abgrund retten, in den wir gestürzt sind.

Ein chinesischer Professor der Universität Peking.

Der Gedanke, daß die Menschen Brüder sind, findet sich im Konfutionismus ausgedrückt durch die Lehre, daß unter dem Himmel eine Familie wohnt. Aber das Christentum zeigt uns den Baum, an dem diese Frucht, die Bruderschaft, wächst.

Univ.-Prof. Dr. Tsu-Schongbai.

Es war hoch von Nöten, daß Gott seinen Sohn auch unter den Heiden offenbaret und bekannt machet, auf daß, ob es wohl schlecht und armselig mit ihm zuging, und er kaum Raum fand, da er mochte geboren werden, er doch herrlich allenthalben gepredigt und ausgerufen würde. Luther.

— Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Schwann dem Lehrer Heinrich Schmid in Nürtingen übertragen.

Neuenbürg, 5. Dez. Die Züge 906 Pforzheim—Neuenbürg, Pforzheim ab 20.35, Neuenbürg 20.50, und 906 Neuenbürg—Pforzheim, Neuenbürg ab 21.13, Pforzheim an 21.35, verkehren auch am Freitag, den 6. Januar.

Neuenbürg. (Sitzung des Gemeinderats am 3. Januar.) In Sachen des Umbaus der Alten Pforzheimerstraße wird über den Fortgang der Arbeiten und die seit der letzten Sitzung mit der Gemeinde Gräfenhausen stattgefundenen Verhandlungen über die Abholzung des Waldteils oberhalb des Steinbruchs Bericht erstattet. Weiter wird dem Gemeinderat von einigen Zuschriften betr. Straßenumbau Kenntnis gegeben.

In Sachen der Enzverbesserung wird auf den Antrag des Stadtbauamts beschlossen, noch das Enzbett von der Brücke abwärts ausräumen zu lassen, im übrigen ist diese Arbeit nahezu beendet.

Für den 2. Teil des hinteren Doppelhauses an der Poststraße ist das Angebot eines hiesigen Liebhabers eingelaufen. Derselbe bietet den vom Gemeinderat s. Zt. angesetzten Mindesterlös von 16 000 R.M. unter den damaligen Bedingungen. Nach Beratung wird vom Gemeinderat beschlossen, die Entscheidung über die Erteilung des Zuschlags bis zur nächsten Sitzung auszusetzen.

Vom Vorsitzenden wird die kürzlich erschienene Bekanntmachung der Württ. Wohnungskreditanstalt über die Gewährung von Baudarlehen bekanntgegeben.

Das Stadtbauamt hat Vorschläge zur Verbesserung des Spiel- und Sportplatzes im breiten Tal ausgearbeitet. Der erste sieht die Reinigung und Tieferlegung des Eisenbächle auf eine größere Strecke vor mit einem Kostenaufwand von etwa 400 R.M. In zweiter Linie käme noch die Entwässerung des Sportplatzes unter Verwendung von Drainageröhren, welche Arbeit einen Kostenaufwand von etwa 600 Reichsmark verursachen würde, in Betracht. Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß dem Uebelstand durch die erste Arbeit abgeholfen werden könne und die Einlage von Drainageröhren wohl nicht erforderlich sei und beschließt deshalb zunächst die Reinigung und Tieferlegung des Eisenbächle durch das Stadtbauamt ausführen zu lassen.

Den Herren Gemeinderäten werden die Zuschriften des Vereins zur Förderung der Volksbildung in Stuttgart betr. Stipendien für das Volkshochschulheim Comburg bei Schwäb. Hall zu näherer Kenntnisnahme wegen späterer Beschlußfassung ausgehändigt.

Z. Zt. ist ein Verband Württ. Gasabnehmergemeinden mit dem Sitz in Stuttgart in Bildung begriffen. Der Verband bezweckt den Zusammenschluß derjenigen württembergischen Gemeinden, die mit Fremdgas versorgt werden wollen, die Wahrung der bei dieser Versorgung und ihrer planmäßigen Verwirklichung vorhandenen gemeinsamen Interessen der Bedarfsgemeinden, die allgemeine Vertretung derselben gegenüber den Gaserzeugern und Lieferern sowie gegenüber den Regierungen von Reich und Land und den zuständigen Behörden und Organisationen. Das Ziel des Verbands ist die planmäßige Versorgung der württembergischen Gemeinden mit Gas unter Wahrung der Gemeinnützigkeit und der Interessen der Verbraucher usw. Der Gemeinderat nimmt von dem Satzungsentwurf und den Richtlinien für die Betätigung des Verbands Kenntnis. Da die hiesige Stadt auch zu denjenigen Gemeinden gehört, die in absehbarer Zeit mit Gas versorgt werden wollen, wird vom Gemeinderat beschlossen, 1. dem neu zu gründenden Verband Württ. Gasabnehmergemeinden e. V. beizutreten, 2. den Stadtschultheißen Knodel und bei dessen Verhinderung den Stadtpfleger Essich zu ermächtigen, die Satzungen des Verbands zu unterzeichnen und die Stadtgemeinde jeweils im Verband zu vertreten, 3. die Stadtpflege anzuweisen, das satzungsgemäß zur Erhebung kommende Eintrittsgeld und die Jahresbeiträge jeweils auszuzahlen.

Zum Schluß wurden noch die Elektrizitätswerksrechnung von 1921, 1922, 1923 und 1924 abgehört und einige kleinere Angelegenheiten erledigt. K.

Neuenbürg, 5. Jan. Musikverein Neuenbürg, Festhalle, Samstag den 7. Januar, abends 8 Uhr, Abendunterhaltung! Wer horcht da nicht interessiert auf? Wer denkt nicht gleich an das letzte Konzert der Kapelle? Und diesmal soll's noch schöner werden. Wie viele Proben wurden nicht abgehalten, wie hat nicht Musikdirektor Müller, der die Leitung des Ganzen in der Hand hat, seine beiden Kapellen gut einstudiert, bis er sagen konnte: „Na, es wird etwas Gutes geboten!" Den weichen, elegischen Ton bringt die Streichkapelle, den forschen und zum Teil äußerst humoristischen, die Harmoniekapelle, welche auch in einem Stück dem Tierpark von „Krone" Konkurrenz macht. Unsere beliebte Sängerin, Frau Paseka, wird mit einem Lied erfreuen; zwei Theaterstücke werden, wie auch ein Humorist, die Lachmuskeln der Zuhörer kräftig anregen. Jeder Besucher wird auf seine Rechnung kommen. Der Abend ist mit Restauration und wird die Bitte ausgesprochen, mit dem Rauchen bis zur Pause zu warten. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt und Zuspätkommende dürften wohl vor der Türe das erste Stück genießen, also pünktlich! In Anbetracht der großen Kosten wurde ein minimaler Eintrittspreis festgesetzt, der gewiß von Jedem für das reichlich Gebotene gerne bezahlt wird. Ein Tanz schließt sich nicht an, dafür ist aber Sonntag, den 8. d. M., von mittags 3 Uhr ab Tanzmusik der gesamten Kapelle in der Turnhalle, also hier reichlich Gelegenheit geboten, die vom Sitzen am Samstag etwas steif gewordenen Beine wieder gelenkig zu machen.

Neuenbürg, 5. Jan. (Warnung vor unreellem Sensenhandel.) Seit einigen Jahren werden unsern Landwirten von landfremden Hausierern schon zu Anfang des Jahres Sensen zu Preisen verkauft, zu welchen sonst — namentlich in der geringen Ausführung der Hausierer — beinahe 2 Stücke erworben werden können. Diese Hausiererware ist um nichts besser als andere Sensen; der Glaube einer besonders guten Qualität wird nur durch den hohen unreellen Preis erweckt. Ein Beweis, was für ein einträgliches Geschäft dieser Handel bildet, ist seine riesige Ausdehnung, die er in den letzten Jahren angenommen hat. Immer mehr Leute drängen sich herzu, um in aufdringlichster, für sie aber doch bequemer Weise unsern gutmütigen Landwirten ihre sauer verdienten Groschen für eine ganz gewöhnliche Ware herauszuziehen, statt sich wie diese mit ehrlicher und harter Arbeit durchs Leben zu schlagen. Wer also kein Geld zum Wegwerfen hat, weise künftig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

diesen unbekannten Herren die Türe und kaufe die altbewährten Marken ums halbe Geld beim ortseingesessenen Handel.

Neuenbürg, 4. Jan. Eine für die Deutsche Turnerschaft betrübende Trauerbotschaft ist aus Breslau eingetroffen. Der Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft, Studienrat M. Schwarze, ist am Montag früh nach schwerem Krankenlager verschieden. Mit seiner ganzen Seele war er ein Turner und hat dies durch die Tat sowie in Wort u. Schrift bewiesen. Sein allzu frühes Hinscheiden wird von der Deutschen Turnerschaft schmerzlich empfunden werden und dürfte auch eine fühlbare Lücke hinterlassen. Sch.

Neuenbürg, 3. Jan. (Das Jahr 1928.) Das neue Jahr, das dem Jahr 6641 der julianischen Periode entspricht, ist ein Schaltjahr von 366 Tagen. Der Schalttag ist aber nicht etwa der 29. Februar, sondern nach Julius Cäsars Bestimmung der 24. Das hat zur Folge, daß die Feste der Heiligen und mit ihnen die Namenstage vom 24. Februar ab bis zum Ende des Monats um einen Tag weiterrücken. St. Mathias, im gewöhnlichen Jahr am 24., ist im Schaltjahr am 25. Februar usw. Alle die am 29. Februar das Licht der Welt erblickten, können in diesem Jahr nach vierjähriger Pause wieder einmal ihren Geburtstag feiern. Der Schalttag, auf den kein Gedächtnistag eines Heiligen fällt, spielt im Volksglauben heute noch eine große Rolle und abergläubische Leute haben vor ihm eine heillose Scheu; denn: „Ein Schaltjahr ist des Segens bar", und am Schalttag selbst soll der Unsegen sich besonders fühlbar machen. In slawischen Ländern hat er die Bedeutung unseres 1. April, an dem man sich gegenseitig zum Narren hält. Der Aschermittwoch fällt in diesem Jahr schon auf den 22. Febr., also noch vor dem Schalttag; Ostern auf den 8. April, Pfingsten auf den 27. Mai. Da das neue Jahr mit einem Sonntag begonnen, wird es im ganzen 53 Sonntage in sich schließen. — Der Kalender der Juden umschließt das regelmäßige Gemeinjahr 5688 und das überzählige Schaltjahr 5689; das jüdische Neujahrsfest fällt auf den 15. September. — Nach dem alten astrologischen Kalender wird der Planet Merkur Jahresregent sein. Die Prognose lautet: Mehr trocken und kalt als warm.

(Wetterbericht.) Während sich die nördliche Depression nordostwärts begibt, ist im Westen neuer Hochdruck aufgezogen, während im Osten der alte Hochdruck fortbesteht. Westliche Luftströmungen haben die Temperatur zum Steigen gebracht. Für Freitag und Samstag ist mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 5. Jan. Wie uns berichtet wird, hält der 1. Fußballklub 08 Birkenfeld auch in diesem Jahre einen Maskenball ab. Das Kostümfest findet am Samstag, den 4 Februar, in den Räumen des Gasthauses zum „Löwen" statt und wird wie im vorigen Jahr den Besuchern gemütliche Stunden bereiten.

Birkenfeld, 5. Jan. Auf die morgen Freitag, den 6. Januar, im Hotel „Schwarzwaldrand" stattfindende Filmvorstellung „Der Weltkrieg" sei auch an dieser Stelle hingewiesen. (S. Ins.)

△ **Herrenalb**, 4. Jan. An den Volksschulen hier und im Gaistal wird mit dem Beginn des neuen Schuljahrs das achte Schuljahr eingeführt, nachdem ein Gesuch um Stundung keine Genehmigung gefunden hat.

Loffenau, 3. Jan. Montag mittag brach in dem Oekonomiegebäude des Gemeinderats und Landwirts Adam Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und die Stallungen sowie den Holz- und Heuschopf bis auf den Grund in Asche legte. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Große Heu- und Strohvorräte wie auch Maschinen und Geräte wurden vernichtet, während man das Vieh in Sicherheit bringen konnte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Wildbad, 4. Jan. Die staatliche Badverwaltung setzt eine Belohnung von 50 RM. für Nachweisung derjenigen Person aus, die in den letzten Tagen einen der schönen Zierbäume im reservierten Kurgarten abgesägt hat. Sachbeschädigungen in den Anlagen und ihrer Umgebung sind leider keine Seltenheit. So wurden in den letzten Monaten wiederholt Bänke und Gartenstühle in die Enz geworfen, die mit großen Kosten angeschafften Täfelchen mit den botanischen Bezeichnungen der Pflanzen usw. herausgerissen, Zierbäume und Sträucher durch Abreißen zahlreicher Zweige und Aeste in empfindlicher Weise beschädigt, in der Trinkhalle aus den Bänken Stücke herausgeschnitten, die Bänke in unflätigster Weise beschmutzt, die schönen großen Blumenvasen bei der Trinkhalle teilweise losgerissen und eine davon in die Enz geworfen u. s. f.

Aus dem Bezirk, 4. Jan. Aus Geschäftskreisen erhalten wir folgende Zuschrift: Angeblich im Auftrag einer außerwürttembergischen Firma bereisen Vertreter zurzeit den Bezirk und sprechen bei Geschäftsleuten vor, um in hochtönenden, vielversprechenden Worten den Wert einer Reklame in einem Adreßbuch anzupreisen, dessen Erscheinen in Bälde angekündigt wird. Mit großer Zungenfertigkeit wird in verlockenden Farben für dieses Unternehmen geworben; es sind Inseratensammler, die lediglich darauf ausgehen, den Geschäftsmann zur Aufgabe eines Inserats zu gewinnen und sich die Provision zu sichern, unbekümmert darum, ob der Geschäftsmann davon wirklich einen Nutzen hat. Dabei verstehen es diese Leute, den Geschäftsmann nach allen Regeln der Kunst werbender Reklamefachleute zu bearbeiten und ihm die Vorteile einer solchen Reklame in den verlockendsten Farben zu schildern. Abgesehen davon daß Werber wie die angebliche Firma den Geschäften gänzlich unbekannt sind, wird den Geschäften alles mögliche und unmögliche versprochen und nach Erteilung des Auftrages in harmloser Weise um Unterzeichnung des Bestellscheins gebeten, dessen Bedingungen meistens zu seinem Nachteil sind. Einsender dieses ist bereits zum zweiten Male das Opfer seiner Vertrauensseligkeit geworden gegenüber solchen Reklamemenschen und wurde in seinen Erwartungen bitter enttäuscht, entweder dadurch, daß nach Erteilung des Auftrages und Anzahlung eines gewissen Betrages, in einem Falle sogar des ganzen, je nach Größe nicht unbeträchtlichen Betrages er nichts mehr von der Sache hörte, dafür aber sein Geld los war, das der Geschäftsmann gerade in der heutigen Zeit für gewiß wichtigere Dinge dringend benötigt, oder von der ganzen Aufmachung nicht befriedigt war. Wer sich vor Schaden und Enttäuschungen sichern will, dem ist zu raten sich diese aalglatten Herren genau anzusehen und sich recht zugeknöpft zu verhalten, vor allem aber nicht seine Unterschrift auf einen Bestellschein zu setzen, ehe er sich nicht bei der in Frage kommenden Firma eingehendst erkundigt hat, mit wem er es zu tun hat und ob die Firma ihm tatsächlich die Gewähr bietet, daß das für diese Reklame aufgewendete Geld nicht hinausgeworfen ist. Th. G.

Vermischtes.

Die Not der Fremdenlegionäre. Aus Casablanca wird folgende grausige Geschichte nach Paris gemeldet: Zwei betrunkene Fremdenlegionäre verlangten von einem Garkoch zu essen, der ihnen jedoch erklärte, er habe nichts mehr für sie übrig. Hierauf ergriff der eine der Legionäre ein Beil, hieb sich mit einem Schlag einige Finger seiner linken Hand ab und forderte den Koch auf, ihm sie zu braten. Der andere Soldat wollte sich ebenfalls die Finger abhacken, konnte jedoch im letzten Augenblick daran gehindert werden. Er kam mit einer schweren Schnittwunde davon. Mit großer Mühe gelang es der Polizei, die Betrunkenen schließlich zu überwältigen und ins Hospital zu schaffen. Der Zustand des Verstümmelten ist sehr ernst.

Versuche, die Straße von Gibraltar zu durchschwimmen. Miß Gleitze und Miß Hudson starteten am Montag morgen zu einem Versuch die Straße von Gibraltar zu durchschwimmen. Miß Gleitze schwamm westlich von Tanger gegen 3 Uhr ab, während Miß Hudson vier Stunden später von Alcazar östlich von Tanger abschwamm. An Bord der begleitenden Schiffe befanden sich Schützen mit Gewehren, um, falls Haifische die Schwimmerinnen belästigen sollten, diese durch Schüsse zu vertreiben. Die See war zunächst ruhig und das Wetter günstig. Miß Gleitze mußte kurz vor dem Ziel, weil das Wetter umschlug und die See stürmisch wurde, als sie weniger als eine Meile von der spanischen Küste entfernt war, aufgeben. Von Miß Hudson liegt noch keine nähere Nachricht vor.

Vier Kinder durch eine Gasexplosion umgekommen. Einer Meldung aus London zufolge ereignete sich Sonntag in Huddersfield eine folgenschwere Gasexplosion. Eine Familie erwachte durch Gasgeruch. In dem Augenblick, als die älteste Tochter ein Streichholz anzündete, schoß eine gewaltige Stichflamme hervor. Während Mutter und Tochter sich in Sicherheit bringen konnten, haben die vier jüngeren Kinder bei dem Brande, der sich schnell ausbreitete und die ganze Wohnung zerstörte, den Tod gefunden.

Ein Dampfer mit 250 Passagieren untergegangen. Nach Meldungen aus Konstanza geriet der russische Personendampfer „Ogoza" auf der Reise zwischen Nikolajewsk und Noworossijsk in einen heftigen Sturm. Der Dampfer wurde leck und ging innerhalb kurzer Zeit unter. Eine Rettungsaktion war infolge des schnellen Sinkens des Dampfers unmöglich. 250 Passagiere fanden den Tod in den Wellen, darunter eine Gruppe von 50 Schülern.

Cook muß wieder ins Gefängnis. Cook, der seinerzeit behauptet hatte, den Nordpol erreicht zu haben, hat einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofs der Vereinigten Staaten zufolge die wegen Betrugs über ihn verhängte Gefängnisstrafe von 14 Jahren weiter abzubüßen. Er war bereits zwei Jahre im Gefängnis, war aber kürzlich mit Bewährungsfrist auf freien Fuß gesetzt worden. Nach der neuen Entscheidung muß er ins Gefängnis zurückkehren und kann nicht vor März 1930 mit Bewährungsfrist freigelassen werden.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 4. Jan. Dem heutigen Markt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 4 Ochsen, 7 Bullen, 37 Jungbullen (unverkauft 25), 37 (25) Jungrinder, 14 Kühe, 115 Kälber, 250 (30) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 50—52 (letzter Markt: 53—54), Jungrinder b 50—56 (52—58), Kühe b 29—37 (29—38), c 19—28 (20—28), d 14—18 (unv.), Kälber b 70—75 (70—79), c 62—68 (63—69), d 50—60 (50—61), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 65—66 (67—68), b vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd. 64—65 (66—67), c von 200—240 Pfd. 61—63 (64—66), d von 160—200 Pfd. 59—61 (61—63), e fleischige Schweine von 120—160 Pfd. 56—58 (60—61). Sauen — (48—55) Mark. Marktverlauf schleppend.

Pforzheim, 31. Dez. (Obst- und Gemüsemarkt.) Die Versorgung des Marktes mit Grüngemüse war infolge der kalten Witterung wesentlich geringer. Das Angebot von Spinat war ganz selten, die Nachfrage lebhaft. Der Großhandel sorgte für Anlieferung von ausländischem Kopfsalat und Blumenkohl, letzterer fand raschen Absatz. Das Angebot von Tafelobst deckte weitaus den Bedarf. Die Nachfrage nach Nüssen war am Samstag recht lebhaft. An Butter und Eiern war Ueberangebot. Recht lebhaft war das Angebot an Rehen, Hasen und Gänsen, der Verkauf aber war nicht besonders lebhaft. Die Zufuhr an Fluß- und Seefischen ist zur Zeit dem Bedarf entsprechend. Infolge des Frostes konnten keine Topfpflanzen aufgestellt werden.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 4. Jan. Auf eine vom Reichstag angenommene Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, den Bestrebungen auf dem Gebiete des Naturschutzes Förderung und Unterstützung zuteil werden zu lassen, stellt die Reichsregierung in dieser Erwiderung unter anderem fest, daß sie im laufenden Rechnungsjahr dem Verein Naturschutzpark in Stuttgart 15000 Mark überwiesen habe. Im nächsten Jahre soll dieser Verein 50000 Mark erhalten.

Aachen, 4. Jan. Wie verlautet, haben die Gewerkschaften das Abkommen über Arbeitszeitverlängerung im Aachener Bergbau zum 31. Januar gekündigt.

Langendreer, 4. Jan. Die drei auf der Zeche Heinrich-Gustav gestern verschütteten Bergleute konnten bis heute vormittag 11 Uhr noch nicht geborgen werden.

Plauen, 4. Januar. Im hiesigen Krankenhaus ist der 44 Jahre alte Korvettenkapitän a. D. Th. Thomsen aus Stuttgart gestorben. Er befand sich auf einer Reise von Stuttgart nach Dresden, wo er seinen Schwager zum Weihnachtsfest besuchen wollte. Unterwegs wurde er von einem heftigen Unwohlsein befallen, sodaß er seine Reise in Plauen unterbrechen mußte.

Hirschberg, Riesengebirge, 4. Januar. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute auf dem Hirschberger Hauptbahnhof. Drei Monteure waren an der Hochspannungsleitung beschäftigt. Dabei fiel ein mehrere Zentner schwerer Träger um. Der Monteur Paul Zimmer wurde getötet, der Schlosser Bruno Menzel schwer und der dritte Monteur leicht verletzt.

Leipzig, 4. Jan. Senatspräsident Niedner vom Reichsgericht hat, wie man jetzt erst erfährt, drei Tage vor Weihnachten sein Abschiedsgesuch eingereicht. Als Grund für seine vorzeitige Pensionierung gibt er an, der politische Kampf gegen seine Tätigkeit habe einen ungünstigen Einfluß auf seine Nerven ausgeübt. Niedner ist vorläufig beurlaubt worden und wird am 1. Febr. in Ruhestand treten. Ueber seine Nachfolgeschaft steht im Augenblick nichts fest.

Osnabrück, 3. Jan. Der Gewerkschaftssekretär August Kupper, eine im Hannoverschen bekannte Persönlichkeit, ist seit einigen Tagen unter Hinterlassung von 40000 Mark Schulden spurlos verschwunden. Kupper lebte seit Jahren auf großem Fuße.

Burg b. Magdeburg, 4. Jan. Die an der Ihle gelegene Wassermühle von Walter Killmey wurde heute mit ihren gesamten Getreide- und Mehlvorräten durch ein Großfeuer eingeäschert. Von dem Wohnhaus brannte der Dachstuhl ab. Die Ursache ist bisher unaufgeklärt.

Berlin, 4. Jan. Der Reichsanzeiger gibt bekannt, daß der Senatspräsident beim Reichsgericht, Niedner, auf seinen Antrag unter Gewährung des gesetzlichen Ruhegehaltes mit Ablauf des 31. Januar 1928 in den Ruhestand versetzt worden ist.

Berlin, 4. Jan. Zu der Meldung, daß in Bolivien gegen drei deutsche Polizeiunteroffiziere, die nach ihrem Ausscheiden aus der Danziger Polizei in bolivische Dienste getreten waren, ein Hochverratsverfahren eröffnet worden sei, erfahren die Blätter, daß die drei Unteroffiziere wegen des Versuchs, in paraguanische Dienste überzutreten, vor ein Kriegsgericht gestellt wurden. Sie werden wahrscheinlich des Landes verwiesen werden.

Berlin, 4. Januar. Nachdem im letzten Jahre mehrfach Frauen nach Ablegung der zweiten Prüfung zu Gerichtsassessorinnen ernannt worden waren und richterliche Befugnis an Berliner Zivilgerichten ausgeübt hatten, ist jetzt eine Gerichtsassessorin zum ersten Male in Berlin auch mit dem Amte eines Strafrichters betraut worden. Die Gerichtsassessorin Fräulein Rütz ist vom 2. Januar 1928 ab als Mitglied der ersten großen Strafkammer des Landgerichts 1 im Kriminalgericht Moabit tätig.

Berlin, 5. Jan. Gegen 1 Uhr früh erfolgte in den Kellerräumen des Hauses Landsberger Allee 116 eine heftige Explosion, die die Kellerräume vollständig zerstörte und auch den ersten und einen Teil des zweiten Stockwerks in Mitleidenschaft zog. Im Anschluß an die Explosion entstand ein größerer Brand, zu dessen Bekämpfung mehrere Züge der Feuerwehr anrückten. Mehrere Personen wurden getötet, etwa zehn Schwerverletzte wurden geborgen; eine große Anzahl von Personen soll noch unter den Trümmern liegen.

Berlin, 4. Jan. Auf dem Wohlfahrts- und Fürsorgeamt Berlin-Mitte kam es zu einem größeren Tumult. Eine Frau beleidigte die Beamtin, sodaß sie aus dem Abfertigungsraum hinausgewiesen werden mußte. Draußen erzählte sie den wartenden Erwerbslosen, daß sie von einem der Beamten am Halse gewürgt worden sei. Daraufhin drangen einige junge Burschen in das Abfertigungszimmer ein und griffen die Beamten tätlich an. Diese riefen die Hauspolizei zu Hilfe, die von den Gummiknüppeln Gebrauch machen mußte. Einer der Angreifer erlitt erhebliche Verletzungen. Schutzpolizeibeamte nahmen einige Sistierungen vor. Das Wohlfahrtsamt hat gegen die Verhafteten Strafantrag wegen Hausfriedensbruches gestellt.

Hamburg, 4. Jan. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute früh im Betriebe der Norddeutschen Raffinerie. Im Ofenwerk waren mehrere Arbeiter damit beschäftigt, Luft in einen mit kochendem Kupfer gefüllten Ofen zu blasen. Auf noch nicht geklärte Weise spritzte Kupfer aus dem Ofen heraus, das einen 43jährigen Arbeiter ins Gesicht traf. Dieser erlitt derartige Verletzungen, daß er ihnen bald erlag. Zwei weitere Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen.

Hamburg, 4. Januar. Nach dem starken Frost der letzten Tage ist heute nachmittag Tauwetter mit Regenfällen eingetreten.

Herne, 4. Jan. Gestern nachmittag stürzte auf der Zeche Arnold ein Pfeiler ein. Sechs Arbeiter wurden verschüttet, drei konnten leicht verletzt geborgen werden. Die anderen drei sind wahrscheinlich tot. Sie liegen noch unter den Trümmern.

Plön (Holstein), 4. Jan. Am Dienstag sind vier Personen, die die Eisdecke des großen Plöner Sees betreten hatten, eingebrochen. Der Schulleiter, Direktor Windenbeck, und zwei Knaben sind dabei ertrunken.

Riga, 4. Jan. Anläßlich des neunten Jahrestages der Einnahme Rigas durch die Bolschewisten fand trotz des polizeilichen Verbotes eine kommunistische Versammlung statt, bei der 15 Kommunisten, darunter zwei Angestellte der Sowjetrussischen Handelsmission, verhaftet wurden.

Kattowitz, 4. Jan. Bei der Verfolgung der Banditen, die nach einem vergeblichen Ueberfall auf eine Stationskasse, wie gemeldet, in Eichenau von der Polizei gestellt wurden, wurden außer dem Verbrecher, der sich freiwillig ergab, weitere drei Männer und zwei Frauen festgenommen. In den Wohnungen der Verhafteten, die alle aus Eichenau stammen, wurden Waffen und Einbruchswerkzeug gefunden. Man erwartet weitere Verhaftungen in Eichenau, die zur Unschädlichmachung einer seit längerer Zeit Polnisch-Oberschlesien heimsuchenden Verbrecherbande führen dürfte.

Rom, 4. Jan. Auf Sardinien wurde ein gefährlicher Verbrecher verhaftet, der wegen eines Mordes, vieler Diebstähle und versuchter Morde von der Polizei gesucht wurde. Mit ihm wurde eine von ihm geleitete Bande von neun Personen verhaftet.

Rom, 4. Jan. In der Nähe von Caserta fanden fünf Kinder auf einer Wiese eine Dynamitbombe, die zur Explosion kam. Ein Knabe wurde getötet, die anderen vier Kinder wurden sehr schwer verletzt.

Raffinierte Provisionsschwindler.

Stuttgart, 4. Jan. Das große Schöffengericht in Stuttgart verurteilte den 26 Jahre alten Kaufmann Karl Hosele von Stuttgart zu einer Gefängnisstrafe von 1½ Jahren, den 25 Jahre alten Kaufmann Erwin Ludmann von Zuffenhausen zu einer solchen von 2½ Jahren und den 29 Jahre alten Kaufmann Eugen Munz von Stuttgart zu 1½ Jahren Gefängnis. Die Verurteilten sind schwer vorbestrafte, rückfällige Betrüger, die es verstanden haben, durch Abgabe von falschen Lebensversicherungsanträgen eine Reihe von Versicherungsgesellschaften um Provisionsbeträge, die in die Tausende gehen, zu betrügen. Ein weiterer Angeklagter, der 26 Jahre alte Kaufmann Herbert Thumm von Stuttgart wurde wegen eines Vergehens der Begünstigung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Ehrhardt löst den Wiking in Thüringen auf.

München, 4. Jan. Kapitän Ehrhardt hat von München aus, wo er sich zurzeit aufhält Anweisung für die Auflösung des „Wiking-Bundes" in Thüringen, wo er bisher nicht verboten war, gegeben. Diese Auflösung soll schon vor der vor mehr als 14 Tagen erfolgten Haussuchung im Büro Ehrhardts beschlossen und lediglich durch diese Aktion verhindert worden sein. Gleichzeitig mit dem Auflösungsbefehl hat Ehrhardt an das thüringische Innenministerium ein Schreiben gerichtet, in dem er von dieser seiner Maßnahme Kenntnis gibt.

Untersuchung der Ausschreitungen in Kaiserslautern und Zweibrücken.

Die von zuständiger Stelle geführten Ermittlungen in der Angelegenheit der neuen Zwischenfälle im Rheinland haben zur Bestätigung der aus Kaiserslautern und Zweibrücken gemeldeten Vorfälle geführt. In Kaiserslautern, wo ein deutscher Arbeiter von einem französischen Offizier schwer mißhandelt wurde, haben die Franzosen eine strenge Untersuchung zugesagt. In Zweibrücken, wo französische Offiziere das Bismarck-Denkmal besudelt haben, hat sich die Besatzungsbehörde offiziell entschuldigt und auch hier die Bestrafung der Schuldigen in Aussicht gestellt.

Zur Uebertragung der thüringischen Landessteuerverwaltung auf das Reich.

Berlin, 4. Jan. Ein Berliner Abendblatt berichtet, daß die Verhandlungen zwischen der thüringischen Regierung und dem Reichsfinanzministerium über die Uebertragung der Landessteuerverwaltung auf das Reich soweit gefördert worden seien, daß man nunmehr damit rechnen könne, daß die Reichssteuerbehörden die Verwaltung der Thüringer Grundsteuer, Gewerbesteuer und Aufwertungssteuer vom 1. April d. J. ab übernehmen. Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, daß aber begründete Aussicht auf einen positiven Erfolg besteht. Der Termin läßt sich im Augenblick noch nicht bestimmen.

Amerikanische Spende für Heidelberg.

Der „B. Z." wird aus Newyork gefunkt: Bei einem kleinen Abschiedsessen, das der Vorstand der Steubengesellschaft dem morgen auf seinen Posten zurückkehrenden Berliner Botschafter, Schurman, gab, teilte Botschafter Schurman in einer Ansprache mit, daß er unter seinen amerikanischen Freunden eine Sammlung für den Neubau des Hauptgebäudes der Heidelberger Universität veranstaltet und bereits mehr als die Hälfte der 400 000 Dollar betragenden Baukosten zugesagt erhalten hätte, unter der Bedingung, daß der Rest durch eine allgemeine Sammlung im Juli 1928 aufgebracht würde. Auf Anregung des Botschafters übernahm der Vorstand der Steubengesellschaft

Schallplatten
jeder Art, die neuesten Schlager-, Tanz-, Musik- und Gesangs-Stücke, finden Sie in reichster Auswahl bei
Schmid & Buchwaldt,
Pforzheim,
Poststrasse 1, Neubau Industriehaus.
VOX VOX

Haben Sie Fuss-beschwerden ?
Dann tragen Sie meine Korsana-Ballentrost-Fussbett-Stiefel
B. Weigel,
Pforzheim
Ecke Deimlingstrasse 13 und Waisenhausplatz 2.
— Viele Anerkennungen! —

die Aufgabe, den Rest beizutreiben. Die Sammlung soll eine Gabe des amerikanischen Volkes an Heidelberg sein.

Neue Beratung des Schulgesetzes.

Berlin, 1. Jan. Während es vor Weihnachten noch ganz danach aussah, als ob die Verhandlungen über das reichsschulgesetz sich tot gelaufen hätten, scheinen neuerdings wieder Bemühungen im Gange zu sein, noch vor Inangriffnahme des Etats Klarheit über das Schicksal des Gesetzes zu schaffen, das somit gewissermaßen den Angelpunkt für die innerpolitische Situation bedeutet. Wie die „Vossische Zeitung" wissen will, soll ein kleiner Ausschuß, dem je ein Vertreter der Koalitionsparteien zugeteilt ist gegenwärtig mit der mühevollen Aufgabe betraut sein, ein Kompromiß in der Hauptstreitfrage der Schulaufsicht vorzubereiten. Der Ausgang dieses letzten Einigungsversuches ist, da das Zentrum offenbar auf eine Entscheidung hindrängt, für den Bestand der Koalition wie für die Frage des Wahltermins von wesentlicher Bedeutung. Es kommt darauf an, ob die Deutsche Volkspartei den Zentrumsforderungen weiterhin Widerstand entgegensetzt und ihre bisherige Taktik einer passiven Resistenz fortführt oder nicht. Die „Vossische Zeitung" behauptet, daß gerade um die Jahreswende die Haltung der Deutschen Volkspartei zweifelhaft geworden sei. „Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, legt," setzt das Blatt auseinander „als Reichsaußenminister so gewichtigen Wert auf eine Beschleunigung des Wahltermins für den Reichstag, daß er bereit zu sein scheint für ein Entgegenkommen des Zentrums in diesem Punkt Konzessionen in der Schulfrage zu machen. Das Zentrum hat erklärt, einer Auflösung des Reichstags nicht zuzustimmen, wenn nicht vorher das Schulgesetz erledigt ist. Dr. Stresemann möchte Reichstagswahlen im Juni. Wird er, um diesen Termin durchzusetzen, auf die Fortsetzung des Widerstandes gegenüber dem Schulgesetzentwurf verzichten? Der Reichsaußenminister ist seit den Weihnachtsfeiertagen an einer Grippe erkrankt und wird noch einige Tage das Bett hüten müssen. Er hat während der letzten Wochen sicherlich keine politischen Verhandlungen selbst geführt. Aber es wird behauptet, daß seine engeren Freunde in dem angedeuteten Sinne verhandelt haben." In parlamentarischen Kreisen beschäftigt man sich auch bereits mit der anderen Möglichkeit, daß die Koalition über dem Schulgesetz in die Brüche gehen könnte. Für diesen Fall hat der „Jungdeutsche" eine neue Kombination bereit: Der Reichspräsident würde dann, meint er, einen Zentrumsmann mit der Neubildung einer Regierung der Großen Koalition betrauen. Käme eine solche Regierung nicht zustande, dann würde unter einem Fachkabinett der Etat mit diesem Reichstag erledigt, das Parlament aufgelöst und unter diesem Fachkabinett dann auch die Neuwahlen vorgenommen werden.

Fünf Jahre Gefängnis für den Millionendieb Keßler.

Im Prozeß gegn den Königshütter Postdefraudanten Keßler und neun weitere Angeklagte wurde gestern nachmittag folgendes Urteil gefällt: Keßler fünf Jahre Gefängnis unter Anrechnung der vollen Untersuchungshaft, wobei sich das Gericht auf den Standpunkt stellt, daß kein schwerer, sondern nur einfacher Diebstahl vorliegt. Die anderen Angeklagten wurden der Hehlerei für schuldig befunden und zu Gefängnisstrafen von zwei Wochen bis zu drei Jahren verurteilt. Die Mutter des Hauptangeklagten, Marie Keßler, und seine Braut, Hedwig Broßder, erhielten je zwei Wochen Gefängnis.

Reichstagswahlen Anfang November. — Landtagswahlen im Dezember.

Berlin, 4. Dez. Zu der lebhaften Diskussion in der Oeffentlichkeit über die Frage, ob die Wahlen zum Reichstag und zum preußischen Landtag früher als bestimmungsgemäß durchgeführt werden, wird dem Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger aus parlamentarischen Kreisen erklärt daß allein die Sozialdemokraten und Kommunisten für vorzeitige Auflösung einträten, während sämtliche bürgerlichen Parteien, im Reich sowohl wie in Preußen, gewillt sind, die Parlamente eines natürlichen Todes sterben zu lassen. Das würde bedeuten, daß Ende Oktober oder Anfang November zum Reichstag und im Dezember zum preußischen Landtag gewählt werden muß. In Preußen wollen die bürgerlichen Parteien, wie das Nachrichtenbüro weiter erfährt, die im Mai, spätestens im Juni durchzuführenden Kommunal- und Kreistagswahlen nicht mit den politischen Wahlen verquicken, weil bei den ersteren die Gegensätze im bürgerlichen Lager weniger scharf sind und so durch Listenverbindungen der Stimmenzersplitterung wirksam begegnet werden könnte. Uebrigens wollen die preußischen Regierungsparteien im Einverständnis mit der Regierung noch vor den Kommunalwahlen den Landtagsbeschluß auf Aufhebung der Gutsbezirke in die Tat umsetzen damit die Einwohner der Gutsbezirke bereits bei diesen Kommunalwahlen mitstimmen können.

Keine Mietserhöhung am 1. April 1928.

Berlin, 4. Jan. Zu der in Mieterkreisen verbreiteten Befürchtung, daß am 1. April 1928 abermals eine Steigerung der Mietspreise eintreten werde, wird dem Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger an unterrichteter Stelle versichert, daß eine solche abermalige Steigerung zu dem genannten Termine für die Wirtschaft untragbar sein würde, zumal naturgemäß dabei die Rückwirkungen auf die Konsumenten, auch in ihrer Eigenschaft als Lohn- und Gehaltsempfänger, in Frage kommen. Eine Mietszinsverteuerung wird daher am 1. April 1928 nicht eintreten. Dagegen ist die Situation auf dem Wohnungsbaumarkt wie dem Nachrichtenbüro weiter von berufener Seite erklärt wird, für das Jahr 1928 als kritisch zu bezeichnen da sich der private Kapitalmarkt vor einer recht ungünstigen Lage sieht. Es bleiben deshalb für den Wohnungsbau nur zwei Hilfswege: Einmal, daß das Reich in der Lage ist, seinen sog. Zwischenkreditfonds von 200 Millionen aus eigenen Mitteln oder mit inländischer Hilfe zu erhöhen, — oder aber der Auslandsgeldmarkt. Sollte es nicht gelingen, einen dieser Wege zu beschreiten, so müßte allerdings mit einer ernsten Krise auf dem Baumarkt gerechnet werden. Die in Betracht kommenden preußischen Stellen werden versuchen, die Bedenken des Reichsbankpräsidenten gegen kommunale Auslandsanleihen, besonders für den Wohnungsbau, zu mildern. Nach dem bisherigen Stande der Dinge muß mit Bedauern festgestellt werden, daß im Jahre 1928 höchstens 150 000 Wohnungen neu erbaut werden könnten.

Eine Kirche aus dem Meere aufgetaucht.

Die Einwohner von Balton an the Naze erlebten am Dienstag, wie aus London gemeldet wird, ein eigenartiges Schauspiel. Eine Kirche tauchte plötzlich aus dem Meere auf. Diese Kirche wurde im Jahre 1798 vom Meere verschlungen. Die jetzige Küste ist drei Meilen von dem früheren Standort der Kirche entfernt. Als gestern eine besonders flache Ebbe war, sahen die von Furcht ergriffenen Bewohner plötzlich, wie sich die Umrisse der Kirche, deren Mauern mit Muscheln und Schlamm bedeckt waren, gegen den Himmel abzuheben begannen. Am Ufer versammelte sich sofort eine große Menschenmenge. Viele von ihnen flüchteten jedoch von Furcht ergriffen in ihre Häuser. Eine Anzahl Männer versuchte, zur Kirche zu gelangen. Der Sand war jedoch zu weich und schließlich machte die wieder einsetzende Flut, die die Kirche wieder verschwinden ließ, ihrem Bemühen ein Ende.

Die Hausfrau und das Personal
Sind los des Putztags böser Qual
„Hausmeisterstolz" macht ihn zum Feste
Er reinigt und wachst Böden nur aufs Beste.

Der Mörder Böttcher nicht begnadigt.

In Uebereinstimmung mit sämtlichen Gnadeninstanzen hat nunmehr auch der preußische Justizminister sich gegen das Gnadengesuch für den wegen der Raub- und Lustmorde an der Gräfin Lambsdorf und der elfjährigen Senta Eckert zweimal zum Tode verurteilten Karl Böttcher gutachtlich entschieden. Die Akten sind jetzt an das preußische Staatsministerium abgegangen, das in einer Kabinettssitzung die endgültige Entscheidung über die Vollstreckung der Todesstrafe fallen wird. Die Verteidiger haben, um einen Aufschub der Hinrichtung herbeizuführen, in einer Eingabe den Rechtsausschuß des Landtags angerufen da sie eine nochmalige Untersuchung Böttchers auf seinen Geisteszustand beantragen wollen.

Entmündigungsantrag gegen Herzog Joachim Ernst von Anhalt

Nach Blättermeldungen aus Dessau haben die Schwester des früheren Herzogs Joachim Ernst, die Freifrau Marie Auguste von Loen, verwitwete Prinzessin Joachim von Preußen, und sein Bruder, Prinz Eugen von Anhalt, gegen Joachim Ernst den Antrag auf Entmündigung gestellt. Die Gründe zu diesem Schritt werden geheim gehalten. Auch die herzogliche Vermögensverwaltung in Dessau ist nicht informiert. Ein Zusammenhang mit dem bekannten Prozeß des Berliner Kunsthändlers Gurlitt wegen der Provision von einer halben Million Mark für den Verkauf von Kunstschätzen wird in Abrede gestellt. Offenbar handelt es sich um Streitigkeiten über die Apanage, die Joachim Ernst aus dem herzoglichen Vermögen an seine Geschwister zahlen soll.

Deutschland und der amerikanische Friedenspaktvorschlag.

Berlin, 4. Jan. Der Notenwechsel zwischen Washington und Paris über die Frage des Nichtangriffsvertrages wird in Berliner politischen Kreisen natürlich mit Interesse verfolgt. Den Ausgangspunkt des amerikanischen Standpunktes sieht man in der Tatsache, daß die Vereinigten Staaten nicht dem Völkerbund angehören, aber durch den Kelloggschen Vorschlag zu einem Modus zu gelangen suchen, der ungefähr den Prinzipien und Zielen des Völkerbundes entspricht. In Berliner politischen Kreisen werden diese Bemühungen, wie alle Bestrebungen, die dem Ausbau des Friedens gelten, mit Sympathie begrüßt. Es ist anzunehmen. daß auch Deutschland sich ihnen anschließen würde, wenn es dazu eingeladen werden sollte.

Todesstrafe für Unterschlagungen in Moskau.

Moskau, 4. Jan. Der oberste Gerichtshof verurteilte den kaufmännischen Direktor der Getreideabteilung der Staatsbank Poljakoff und seinen Gehilfen Telesnin wegen Erteilung geheimer kommerzieller Auskünfte an Private und wegen betrügerischen Verkaufs von Getreide zum Tode und zur Konfiskation des Vermögens. Zwei Kaufleute wurden ebenfalls zum Tode verurteilt, sieben weitere Angeklagte erhielten verschiedene Freiheitsstrafen, sechs Angeklagte wurden freigesprochen. Das Gericht beschloß, für Poljakoff und Telesnin die Nichtanwendung der Amnestie nachzusuchen. Für die beiden Kaufleute wurde die Todesstrafe in zehnjährige Gefängnishaft umgewandelt.

Ein glücklicher Irrtum im spanischen Budget.

Madrid, 4. Jan. Eine Note gibt bekannt, daß das Budget mit 12 Millionen Ueberschuß abgeschlossen hat. Das am Vortage vom Finanzminister vermutete Defizit von fast 100 Millionen war auf Grund unvollkommener Daten errechnet worden. Die Regierung beglückwünscht sich zu diesem Irrtum. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 3 Milliarden 215 Millionen Peseta, 142 Millionen mehr als im Budget kalkuliert worden waren. Die Marokko-Ausgaben betragen 74 Millionen gegenüber noch 176 Millionen im Jahre 1926. Die Note weist darauf hin, daß 1927 durch keinerlei Emissionen die Staatsschuld angewachsen sei, was seit 20 Jahren nicht mehr geschehen sei. Die Note zeigt einen berechtigten Optimismus, da die Finanzwirtschaft durchaus stabilisiert erscheine. Nachprüfungen sind natürlich unmöglich.

Zum Untergang des Unterseebootes „S. 4".

Washington, 4. Jan. Das Marineamt teilt mit. daß die Taucher aus dem im Hafen von Provincetown gesunkenen U-Boot „S. 4" drei Leichen geborgen haben. Sie wurden im Maschinenraum vollständig entkleidet gefunden und schienen ertrunken zu sein.

Die Untersuchung über den Untergang von „S. 4".

Washington, 4. Jan. Der Vorsitzende des Marineausschusses des Repräsentantenhauses Butler gab bekannt, daß er in Uebereinstimmung mit dem Wunsche des Präsidenten Coolidge die Ernennung eines Spezialausschusses durch den Kongreß verlangen werde. Der Ausschuß soll aus zwei ehemaligen Marineoffizieren und drei Zivilisten zusammengesetzt sein und erschöpfende Untersuchungen über die Umstände, die zum Untergang von „S. 4" geführt haben, anstellen. Das Untersuchungsgericht, das vom Marineamt eingesetzt worden ist, begann bereits heute früh seine Arbeiten unter dem Vorsitz des Konteradmirals Jackson.

Tauchbootstudienfahrt eines amerikanischen Parlamentariers.

Boston, 4. Jan. Der Abg. Lagvardia. der Newyork im Repräsentantenhaus vertritt und beabsichtigt hatte, die Regierung scharf anzugreifen, weil es nicht gelungen ist, die Ueberlebenden der „S. 4" zu bergen, hat auf Grund der Eindrücke einer 36stündigen Fahrt an Bord des Tauchbootes „S. 8", bei der sämtliche Manöver ausgeführt wurden, seine ursprüngliche Absicht aufgegeben. Er erklärt, er habe festgestellt daß alles, was möglich war. getan worden sei, um die im Wrack der „S. 4" Eingeschlossenen zu retten und er werde von nun an für den Bau größerer Tauchboote und für höhere Löhnung für die braven Seeleute eintreten, die täglich in diesen Fahrzeugen ihr Leben aufs Spiel setzen.

Ehe

Sie einen Druckauftrag

nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.

C. Meeh'sche Buchdruckerei
Neuenbürg. Telephon 4.

Birkenfelder Familien-Chronik

vom Monat Dezember 1927.

a) Geburten:

3. Dez.: Ruth, Tochter des Kabinettmeisters Albert Förschler und seiner Ehefrau Luise geb. Stumpp;
9. Dez.: Esther, Tochter des Goldarbeiters Karl Korbek und seiner Ehefrau Luise geb. Pfrommer;
22. Dez.: Arno, unehelich;
24. Dez.: Irmgard Tochter des Pressers Gustav Vollmer und seiner Ehefrau Mathilde geb. Sohn;

b) Eheschließungen:

2. Dez.: Emil Kling und Helene geb. Wesinger;
10. Dez.: Emil Bischoff und Emilie geb. Ohmann;
16. Dez.: Hermann Roller und Anna geb. Bellon;
16. Dez.: Albert Kunberger und Klara geb. Höll;
24. Dez.: Gustav Schaible und Luise geb. Fix.

c) Sterbefälle.

4. Dez.: Maria Wesinger geb. Becht, 56 Jahre alte Ehefrau des Steinschleifers Ernst Wesinger;
11. Dez.: Christiane Dingler geb. Wesinger, 72 Jahre alte Witwe des Zimmermanns Jakob Dingler;
14. Dez.: Barbara Höll, led. Landwirtin, 81 Jahre alt;
27. Dez.: Artur Stickel, Mechaniker aus Gräfenhausen, 18 J. a.;
28. Dez: Gottlob Roller, Zimmermann, 71 Jahre alt;
29. Dez.: Rudolf Panzer, Oberrealschüler, 14 Jahre alt.

Hundert Jahre. Es dürfte wohl wenig Hausfrauen geben, denen der altbekannte Kaffeezusatz Aecht Franck mit der Kaffeemühle oder Kornfranck, der Ersatz für Bohnenkaffee, oder Kaffeegold, das Karlsbader Kaffeegewürz für die feine Küche, nicht bekannt sind. Viele werden darunter sein, die zum mindesten Aecht Franck mit der Kaffeemühle schon als Kind vom Kaufmann geholt haben. Deshalb ist es auch von allgemeinem Interesse zu hören, daß die Firma **Heinrich Franck Söhne,** Ludwigsburg-Berlin, in diesem Jahr auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann. Aus bescheidenen Anfängen hat sich dieses Unternehmen zu seiner heutigen Bedeutung entwickelt. Franck-Erzeugnisse werden in der ganzen Welt geschätzt und verwendet und in 26 Fabriken hergestellt. Das ist wohl der beste Beweis für erstklassige Qualität. Franck-Marken haben sich in jeder Beziehung als gute Freunde und Helfer bewährt. Wir sind deshalb überzeugt, daß alle Hausfrauen gern damit einverstanden sind daß wir der Firma Heinrich Franck Söhne auch in ihrem Namen unsere herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Jubiläum an dieser Stelle aussprechen.

Hufbeschlag.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 23. Dez. 1927 betr. die

Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten Reutlingen, Ulm und Heilbronn

— St. A. Nr. 304 vom 29. Dezember 1927 — wird hingewiesen.

Der Staatsanzeiger kann bei den (Stadt-) Schultheißenämtern eingesehen werden.

Neuenbürg den 31. Dezember 1927.

Oberamt: Lempp.

Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien.

Das Württ. Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt hat die Erlaubnis erteilt, daß in den **Bäckereien und Konditoreien des Landes am 7. Januar 1928** um 4 Uhr morgens mit den Arbeiten zum Herstellen von Bäcker- und Konditorwaren begonnen wird. An die Erteilung der Erlaubnis wurde die die Bedingung geknüpft, daß die Dauer der Arbeitszeit an dem genannten Tage soweit als möglich zu beschränken und dem erhöhten Geschäftsanfall durch Mehreinstellung von arbeitslosen Gehilfen zu begegnen sei. Wegen der besonderen Bezahlung für die über acht Stunden hinausgehende Arbeitszeit wird auf Art. 1, Ziff. 2 letzter Satz des Gesetzes über die Abänderung der Verordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien vom 16. 7. 1927 (RGBl. I. S. 183) ausdrücklich hingewiesen.

Neuenbürg, den 5. Januar 1928.

Oberamt:
Dr. Hagmann, Amtmann.

Unsere Schalter bleiben am Samstag, 7. Januar geschlossen.

Oberamtssparkasse.

Evang. Gemeinde- und Volksbundabend.

Sonntag, 8. Januar, abds. 8 Uhr, im **Gemeindehaus**

Vortrag

von Arbeitersekretär **Springer: „Meine Amerikareise".**

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Neuenbürg, 4. Januar 1928.

Dekan Dr. Megerlin.

Tuberkulosen-Fürsorgestelle.

Die **nächste Sprechstunde** findet **Samstag den 7. Januar von 1/2 3—5 Uhr** auf der **Charlottenhöhe** bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Birkenfeld.

Grundstücks-Verkauf.

Die Erben des verstorb. **Friedr. Bester** bringen am **Samstag den 7. Januar,** abends 8 Uhr, im **„Adler"** folgende Grundstücke zur Versteigerung:

1 Acker im Kirchweg	11 a 85 qm
1 Acker ob den Krautgärten	2 a 95 qm
1 Wiese in den Bahnwiesen	9 a 40 qm

Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Inventur-Ausverkauf

Mäntel in Uebergangsstoffen engl. Art, Velours u. Ottoman, teils reicher Pelzbes. und gefüttert
Kostüme in engl. Stoffen, gut. Rips-Qualitäten jugdl. Formen, auf K.-Seide gefüttert
Kleider in schönen Wollstoffen, Crêpe de chine, **Tanz-Kleider** in Taffet, reizende Stücke

zu außergewöhnlichen Preisen:
Mk. **9.- 19.- 29.-** usw.

Am Erscheinungs-Fest durchgehend geöffnet!

Trotz **besten Qualitäten** sind meine **Preise** bis **50%** ermäßigt

C. BERNER
Pforzheim
Ecke Metzger- u. Blumenstr.
Das große Spezialhaus für Damen- u. Mädchen-Bekleidung

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Voranzeige.

Am **Mittwoch den 18. Januar ds. Js.,** abends 8 Uhr, im **Gasthof z. „Bären"**

Lichtbilder-Vortrag

über **Deutschlands wirtschaftliche Kraftquellen.**

Auf diesen interessanten Vortrag wird schon jetzt aufmerksam gemacht. Nähere Anzeige erfolgt.

Gemeinderat: Vors. Knodel.

Stangen-Versteigerung.

Forstamt Langensteinbach, Dienstag, 10. Januar. 9 Uhr, im **Rathaus in Langensteinbach:** aus Distrikt Köpfle (Domänenwaldhüter Beutelspacher in Auerbach) 600 Bau-, 1370 Hopfenstangen, 410 Rebstecken; aus Distrikt Steinig und Kappenbusch (Förster Schäfer in Obermutschelbach) 150 Bau-, 180 Hopfenstangen, 45 Rebstecken; aus Distrikt Buchwald (Forstwartanwärter Wolf in Wilferdingen) 240 Bau-, 85 Hopfenstangen.

Musik-Verein Neuenbürg.

Städtische Festhalle.

Samstag, den 7. Januar 1928, abends präzis 8 Uhr,

Abend-Unterhaltung.

Das aus 18 Nummern bestehende Programm enthält Vorträge der Harmonie- und Streich-Kapelle des Vereines, 1 Gesangs-Soli, 1 Humorist und zwei Theaterstücke.

Leitung: Musikdirektor Müller.

Eintritt: Mitglieder 20 Pf., jedes Angehörige 50 Pf., Nichtmitglieder 1.00 Mk., alles einschl. Programm. Vorverkauf für Nichtmitglieder im „Enztäler".

Restauration.

Das Rauchen bittet man bis zur Pause zu unterlassen.

Saalöffnung: 7½ Uhr.

Sonntag ab 3 Uhr

öffentliche Tanz-Unterhaltung

in der Festhalle.

Der Ausschuß.

Conweiler—Dobel.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 7. Januar 1928
im Gasthaus zum „Adler" in Conweiler
stattfindenden

Hochzeits-Feier

und zu der am **Sonntag den 8. Januar 1928** im **Hotel „Sonne"** in **Dobel** stattfindenden

Nachfeier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Eugen Schönthaler,
Sohn des Friedr. Schönthaler, Ortsagenten in Conweiler.

Hedwig Ruff,
Tochter des Gustav Ruff, Holzhändlers in Dobel.

Kirchgang 11 Uhr in Conweiler.

In der Strafsache

gegen den am 14. Juli 1866 in **Enzklösterle** geb., daselbst wohnhaften Straßenwart a. D. **Friedrich Neuweiler** wegen Beleidigung hat das erweiterte Schöffengericht in Neuenbürg am 16. Dezember 1927 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens gegen die §§ 185, 186, 73, 196, 200 StGBs. zu der Geldstrafe von 30 RM. — dreißig Reichsmark —, im Falle der Uneinbringlichkeit zu der Gefängnisstrafe von 6 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem Beleidigten, Baurat Geiger in Calw, wird die Befugnis zugesprochen, den erkennenden Teil des Urteils nach Rechtskraft binnen einer Woche nach Aushändigung einer Urteilsausfertigung durch einmaliges Einrücken im Amtsblatt für den Bezirk Calw bekannt zu machen.

(gez.) Brauer. (gez.) Grasedt.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Neuenbürg, den 29. Dezember 1927.

Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts:
Obersekretär Mahler.

Pfannkuch

Sonder-Angebot

Schönes, bayerisches
Rauchfleisch
ohne Rippen Pfund **1.60** RM.

Selbst eingeschnittenes
Sauerkraut
Pfund **13** Pfg.

Echte
Frankfurter Würstchen
3 Paar **1.25** RM.

Neue
Linsen Erbsen Bohnen
in gutkochenden Qualitäten.

Bayer. Delikateß-
Mettwürstchen
etwa 60 Gr. schwer
Stück **20** Pfg.

5 Proz. Rabatt!

Pfannkuch

Württ. Forstamt Wildbad.

Schicht-Derbholz-Verkauf

am **Dienstag den 17. Januar 1928,** nachm. 2 Uhr in Wildbad in der „alten Linde" aus sämtlichen Forsteien, Rm. Buchen: 16 Schtr., 44 Prgl., 54 Klotzh., 49 Anbr.; Ei.: 2 Prgl., 1 Anbr.; Bi.: 6 Anbr.; Nadelh.: Papierh. 40 II., 20 III. Kl., 2 Prgl., 599 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. H. Stuttgart.

W. Forstamt Simmersfeld.

Nadel-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

am **Montag, den 16. Januar 1928,** mittags 12 Uhr, in der Forstamtskanzlei in Simmersfeld aus Staatsw.: 208 Fi., 863 Ta. mit Fm.: Langholz: 21 I., 80 II., 163 III., 153 IV., 165 V., 11 VI. Kl.; Sägh.: 10 I., 11 II., 12 III., 6 IV., 1 V. Kl.; 51 Fo. mit Festm.: Langh.: 5 II., 2 III., 9 IV., 3 V. Kl.; Sägh.: 6 I. Klasse. Losverzeichnisse u. Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion, G.f.H., Stuttgart.

Die staatl. konz. Fachschule für Damenbekleidung
M. Schwalb, Pforzheim,
Kronprinzen-Straße 25,
beginnt am **Montag den 9. Januar 1928** mit der Abhaltung von

akademischen
Zuschneide-Kursen

für die mod. Damenbekleidung. Wer das Schnittmusterzeichnen richtig erlernen will, kann ohne jede Verbindlichkeit unseren Lehrplan einsehen. Kursdauer 1 Monat bei tägl. 6 Stunden Arbeitszeit. Anmeldungen umgehend erbeten.

Wer verkaufen will, muß inserieren.

Conweiler, den 4. Januar 1928.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester und Großmutter

Karoline Bürkle, geb. Kling,

im Alter von 59 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute früh 6 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

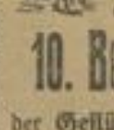
In tiefer Trauer:

Der Gatte: **Jakob Bürkle** und Kinder.
Fritz Minding und Frau **Ella,** geb. Bürkle, mit Kind.
Jakob Bürkle und Frau.
Die Mutter: **Karoline Kling.**
Der Bruder: **Ernst Kling** und Familie.

Beerdigung: Freitag den 6. Jan., nachm. 3 Uhr.

Geflügelzüchter-Verein Schömberg.

Einladung.



Am **Samstag den 7. und Sonntag den 8. Januar** findet im Gasthaus zum **„Löwen"** in **Schömberg** die

10. Bezirks-Verbands-Ausstellung

der **Geflügel- und Kleintierzuchtvereine des Unteren Schwarzwaldgaues** statt, wozu jedermann, besonders die Geflügel- und Kleintierzüchter, sowie die Landwirte mit ihren Frauen, höflichst eingeladen werden.

Oeffnung der Ausstellung Samstag nachm. 2 Uhr.
Schluß Sonntag abend 5 Uhr.

Birkenfeld.

Am **Freitag den 6. Januar** wird im Saale zum **„Schwarzwaldrand"** der **Film**

Der Weltkrieg

vorgeführt, wozu die Einwohnerschaft freundlichst eingeladen wird.

Eintrittspreise: Kinder 20 Pfg., Erwachsene 60 und 80 Pfg.

Kindervorstellung abends 5 Uhr.
Erwachsene abends 8 Uhr.

Hösen a. Enz.

Ein größeres Quantum buchenes

Scheiterholz

oder gut sortiertes **Klotzholz, auch Roller,** sucht zu kaufen

Daselbst können auch einige jüngere

Hilfsarbeiter

von 14—16 Jahren eintreten.

Hermann Binder.

Schwann.

Ständiges Lager in

Union-Briketts, Antrazith-Eiform-Briketts, Ruhr-Fettnußkohlen,

sowie alle Sorten

Brennholz.

Wilhelm Bohlinger,
Holz- und Kohlenhandlung,
Telefon 106.